

Gemeindebrief

Evangelische Pfarrgemeinde A.u.H.B. Bregenz



Juni – August 2021



Foto: [epd bild/Alabiso](#)

Ein Sommer wie früher?

Verantwortung



Verantwortung ist so ein Wort, das langsam aus der Mode kommt. Im Geschäftsleben wurde es bereits ersetzt durch Zuständigkeit. MitarbeiterInnen sind für bestimmte Aufgaben zuständig, aber nicht mehr verantwortlich. Ich übernehme bestimmte Aufgaben, wenn das Resultat nicht stimmt, bin ich dafür aber nicht verantwortlich.

Auch PolitikerInnen übernehmen für ihr Tun oder Nicht-Tun immer seltener die Verantwortung. Wenn's nicht so läuft, wie es sollte, werden die gesucht, die dafür zuständig gewesen wären, die dann die Konsequenzen tragen müssen. In Vereinen sucht man oft händeringend nach Vorstandsmitgliedern, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Jede(r) möchte nur einfaches Mitglied sein, dazugehören, aber bitte ohne Verantwortung.

Ende Mai und Anfang Juni finden bei uns die Wahlen zur Gemeindevertretung statt. Im Vorfeld hatte ich Angst: Wer lässt sich als KandidatIn aufstellen, wer ist bereit, Verantwortung für die evangelische Gemeinde in Bregenz zu übernehmen? Es war absehbar, dass einige Mitglieder der bisherigen Gemeindevertretung aus Altersgründen nicht mehr antreten würden. Können wir genügend Junge gewinnen, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen?

Umso erfreulicher, dass sich mehr als 30 KandidatInnen für die Gemeindevertretungswahl gefunden haben. Einige haben den Artikel im Gemeindebrief gelesen und haben sich spontan bereit erklärt, Verantwortung zu übernehmen. Einige waren schon bisher in der Gemeindevertretung und sind bereit weiterzumachen. Einige haben sich nach einem persönlichen Gespräch entschieden, Verantwortung für unsere Gemeinde zu übernehmen. Ihre Motivation dazu können Sie auf den Seiten 4 und 5 nachlesen.

Verantwortung zu übernehmen heißt aber auch, die neue Gemeindevertretung mit einer möglichst hohen Legimitation auszustatten. Daher meine Bitte an Sie alle: Wählen Sie, unterstützen Sie unsere zukünftige Gemeindevertretung durch Ihre Stimme!

Günther Sejkora

Inhalt

Editorial	2
Gemeinde	3 - 7
Kinder	8
Glaube	9 - 11
Lesenswert	12
Blick über den Zaun	13
Termine	14
Chronik	15
Gottesdienste	16

Kontakt

Evangelisches Pfarramt A.u.H.B. Bregenz
 Kosmus-Jenny-Straße 1, 6900 Bregenz
 Tel.: 05574 - 42396 (Fax-DW: 6)
 E-Mail: pfarramt@evang-bregenz.at
 Homepage: www.evang-bregenz.at

Pfarrer

Mag. Ralf Stoffers Bürozeit: **Do 18:00 - 19:00** sowie nach vorheriger Vereinbarung; für seelsorgliche Gespräche, Beichte, Haus- bzw. Krankenbesuche rufen Sie bitte zwecks Terminvereinbarung im Pfarramt an!

Sekretariat

Serife Göceci: Mo - Fr 8:30 - 10:30

Kirchenbeitrag

Manuela Sicher: Mo 8:00 - 11:00, Do 15:00 - 17:00
 Tel.: 05574 - 42396 - 12

E-Mail: kirchenbeitrag@evang-bregenz.at

Kuratorin

Dr. Renate Manhart, Tel.: 0664 - 3968043

Religionsunterricht

Mag.^a Astrid Loewy
 erreichbar über das Pfarramt, Tel.: 05574 - 42396

Küsterin

Ameneh Hajimohammadreza, Tel.: 05574 - 42396

Telefon-Seelsorge (ökumenisch)

Tel.: 142 (gebührenfrei aus ganz Österreich)

Redaktionsschluss für den Gemeindebrief
 4-2021: **Freitag, 30. Juli 2021**

UrlaubsseelsorgerInnen 2021 stellen sich vor

Nicola Nehmzow aus Lübeck

PfarrerIn Nehmzow wird diesen Sommer unsere Pfarrgemeinde vom 1. bis zum 26. Juli wieder begleiten. Sie hat uns folgende Grußworte übermittelt:

Liebe Bregenzerinnen und Bregenzer, liebe Gäste,

„geht da was?“, haben wir letzten Sommer gefragt. Und es ging so einiges – trotz Corona: Gottesdienste in und vor der Kirche, Andacht am See, Bachkantate und Taufe, viele Begegnungen und Gespräche; dazu die Natur, die sich von Corona-Viren glücklicher Weise nicht beeindrucken lässt.

So freue ich mich hoffend auf den Sommer 2021: auf Gottesbegegnungen und die zwischen uns Menschen, auf Gottesdienste und Andachten, auf Gespräche und geteilte Erfahrungen.

Herzliche Grüße aus Lübeck!

Nicola Nehmzow



Foto: privat

Gottfried Settgast aus Berlin

Auch Pfarrer Settgast war schon mehrmals im Sommer als Urlaubsseelsorger bei uns zu Gast. Er freut sich auf ein Wiedersehen in Bregenz in der Zeit vom 4. August bis 1. September.



Foto: privat

Mit einem von Herzen kommenden

„Grüß Gott!“ melden wir uns bei Ihnen, liebe Mitchristen in der Evangelischen Pfarrgemeinde am Ölrain und liebe Urlaubsgäste in Bregenz. Im August beziehen wir – meine Frau Doris und ich – wieder das freundliche Appartement in Ihrem Gemeindezentrum und sind als Urlaubsseelsorger und Urlaubsvertretung für Ralf Stoffers für Sie gerne als Ansprechpartner dort zu erreichen.

„Angst ist ein zu unserem Dasein gehörendes Erleben. Wir können sie nicht vermeiden, wir können nur Gegenkräfte gegen sie entwickeln: Mut, Vertrauen, Erkenntnis, Hoffnung, Glaube und Liebe.“ (Fritz Riemann) Es tut gut, wenn wir miteinander hören, singen, sprechen. So können die Gottesdienste in der Kreuzkirche und die Andachten am See oder eine Fahrt zum Kunstmuseum nach Lindau zu Momenten des Kraftschöpfens werden. Ich möchte mit Ihnen in diesem Sommer das Gebet- und Gesangbuch Jesu, die Psalmen der Bibel, für unseren Alltag entdecken. Es grüßt Sie – jetzt noch aus Berlin

Ihr Gottfried Settgast, Pfarrer i.R.

Wahlvorschlag zur Gemeindevertretungswahl

Am 30. Mai und 6. Juni finden die Wahlen zur Gemeindevertretung in der Evangelischen Pfarrgemeinde Bregenz statt. Wir wollen Ihnen hier die Kandidatinnen und Kandidaten kurz vorstellen.

Neben der namentlichen und beruflichen Vorstellung finden Sie hier auch ein Bild und einen kurzen Text, der Ihnen die Motivation der BewerberInnen, in der Gemeindevertretung mitarbeiten zu wollen, vermitteln soll.



Doris Alzner, 1969
Logopädin, Bregenz
Gerne bringe ich mich ehrenamtlich in der evangelischen Gemeinde in Bregenz ein, da mir die christliche Gemeinschaft sehr am Herzen liegt.



Erika Andersag, 1957
Pensionistin, Hard
Mitarbeit in der Pfarrgemeinde bedeutet für mich Freude an Umsetzung gemeinsamer Ideen und soziales Engagement.



Dipl. Ing. **Uwe Baireder, 1973**
Projektleiter, Bregenz



Simone Engl, 1980
Verwaltungsassistentin, Kennelbach
Im Vorbereitungsteam für Kinder- und Krabbelgottesdienste aktiv. Ich beteilige mich gerne aktiv am Geschehen – mittendrin statt nur dabei!



Christian Fischer, 1971
IT-Projektleiter, Dornbirn
Ich möchte als Gemeindevertreter einen kleinen Beitrag zur Gemeinschaft in unserer Pfarrgemeinde leisten.



Judith Gomez-Miranda Rakebrand, 1976
Physiotherapeutin, Bregenz



Mag. **Sabine Gritzner-Stoffers, 1969**
PfarrerIn, Sozialarbeiterin, Bregenz
Ich bin begeistert evangelisch: Der Gedanke „Freiheit und Verantwortung“ unserer Kirche spricht mich an.



Michael Philipp Hahn, 1991
Kindergartenassistent, Bregenz
Unsere Gemeinde liegt mir sehr am Herzen. Für sie und ihre Mitglieder möchte ich mich einsetzen.



Mag. **Valentin Huber-Sannwald, 1968**
Notar, Lochau
Ökumenisch beeinflusst versuche ich mich in die evangelische Gemeinde einzubringen, in Fortsetzung der bisherigen Mitarbeit.



Isabella Kitzke, 1997
Physiotherapeutin, Bregenz
Schon seit meiner Konfirmation fühle ich mich gut in der Gemeinde aufgehoben. Nun ist es für mich an der Zeit, mich aktiv zu engagieren.



Mag. **Georg Klapper, 1960**
Entwicklungsingenieur, Hard
Unterstützung im Rahmen meiner zeitlichen Möglichkeiten, Einbringen meines Fachwissens als Techniker und meines Talents als Musiker.



Dr. med. **Thomas Makovec, 1965**
Arzt für Allgemeinmedizin, Wolfurt
Ich bin seit einigen Jahren als Gemeindevertreter tätig. Ich habe viel Freude bei der Mitgestaltung der zukünftigen Entwicklung unserer Gemeinde.



Mag. **Konstanze Manhart LL.M., 1984**
Staatsanwältin, Bregenz
Ich bin in der Gemeinde getauft und konfirmiert. Es ist mir ein Anliegen, mich aktiv bei der Gestaltung des Gemeindelebens einzubringen



Dr. **Renate Manhart, 1948**
Pensionistin, Bregenz
Nach meiner langen Tätigkeit als Kuratorin möchte ich den Kontakt zu meiner Kirche nicht verlieren und weiterhin über die Vorgänge Bescheid wissen



Mag. **Susanne Mille, 1968**
Lehrerin, Höchst
Kirche ist Gemeinschaft, die Zeichen setzt. Ich möchte gerne aktiv etwas zum Leben der evangelischen Gemeinde Bregenz beitragen.



Anne Möhrle, 1970
Juristin, Org.- und Personalentwicklerin, Bregenz
Ich freue mich darauf, weiterhin die evangelische Kirchengemeinde bei der Vorbereitung des ökumenischen Weltgebetstages zu vertreten.



Dipl. Ing. Johannes Georg Napp-Zinn, 1954
 Prof. i.R., Bregenz
Mein Wunsch ist es, besonders Jugendliche für den christlichen Glauben an den gerechten, den zornigen und den barmherzigen Gott zu begeistern.



Elias Nussbaumer, 2000
 Student, Lochau
Möchte aktiver Teil der Pfarrgemeinde Bregenz sein. Möchte Vorschläge und Impulse einbringen und unterstützend tätig sein.



Miriam Nussbaumer, 1967
 Lehrerin, Lochau
Das Leben ist Geben und Nehmen. Die evangelische Gemeinde ist eine Möglichkeit, Zeit zu investieren und mich einzubringen.



Mag. Wolfgang Ponesch, 1959
 Lebens- und Sozialberater, Coach, Hörbranz
Es macht mir Spaß, mich in den Dienst einer guten Sache zu stellen. Weil ich mich auf die Zusammenarbeit freue und gerne etwas bewege.



Richard Prantl, 1960
 Verkaufsaußendienst, Bregenz
Es ist mir wichtig, aktiv in der Kirchengemeinde mitzuarbeiten. Zusammen können wir einiges bewirken und unsere Fähigkeiten einbringen.



Sabine Prantl, 1959
 Pensionistin, Hard
Ich sehe es als lieb gewonnene Pflicht, einen Teil meiner Freizeit dem Ehrenamt in unserer Kirchengemeinde zu widmen. Das fühlt sich gut an.



Michael Presterl, 1986
 Textilchemiker, Lauterach
Ich bin erst kürzlich mit meiner Frau der Gemeinde beigetreten und möchte mich aktiv einbringen und helfen, wo man mich braucht.



Michaela Böhringer-Presterl, 1985
 Einzelhandelskauffrau, Lauterach
Mein Mann und ich sind sehr froh, nun Teil dieser Gemeinde zu sein und sind auch gerne bereit, diese mit Rat und Tat zu unterstützen.



Herbert Pruner, 1939
 Pensionist, Bregenz
Ich möchte dazu beitragen, dass unsere evangelische Gemeinde auch auf sozialem Gebiet tätig ist. Ein weiteres Anliegen: die ökumenischen Gespräche.



Ing. Thomas Rainer, 1957
 Bauingenieur, Bregenz
Die Evangelische Pfarrgemeinde mit ihren Gottesdiensten und Veranstaltungen ist für mich ein Ort der Begegnung. Durch Mitarbeit mitgestalten.



Waltraude Schnetzer, 1948
 Pensionistin, Bregenz
Es ist mir ein Anliegen, mich auch weiterhin in Arbeitskreisen aktiv einzubringen und unsere Gemeinde mitzugestalten.



Dr. Günther Sejkora, 1957
 Technischer Berater, Schwarzenberg
Seit meiner Kindheit bin ich evangelisch sozialisiert. Kirche gibt mir viel, und so kann ich der Gemeinde einiges zurückgeben.



Mag. Ralf Stoffers, 1969
 Pfarrer, Bregenz
Mitglied der Gemeindevertretung von Amts wegen (ex officio), steht nicht zur Wahl



Sabine Thüringer, 1945
 Pensionistin, Bregenz
Interesse an der Entwicklung unserer Gemeinde



Eva-Maria Vonmetz, 1947
 Hausfrau, Bregenz
Ich fühle mich seit vielen Jahren mit unserer Gemeinde verbunden. In der GV kann ich aktiv am Gemeindegesehehen teilnehmen und es unterstützen.



Dipl. Ing. Til-Ulrich Wellmann, 1971
 Architekt, Lochau
Ich möchte mich in die Gemeinschaft einbringen und der Gemeinde etwas geben.



Dr. Falko Wilms, 1961
 Hochschullehrer, Lauterach
Eine lebendige Gemeinde braucht auch eine Gemeindevertretung. Wenn ich dazu einen Beitrag leisten kann, übernehme ich das gerne.



Dipl. Ökologin Heike Wilms, 1963
 Hausfrau, Lauterach
Ich bin von der Gemeinde reich beschenkt worden und möchte etwas davon durch meinen Einsatz zurückgeben.



Dorothea Zoppoth, 1963
 Lehrerin, Bregenz
Unsere Gemeinde liegt mir am Herzen. Darum möchte ich mich auch weiterhin, wie schon seit vielen Jahren, einbringen.

Kirchen anders sehen – Kirchenführungen im Sommer 2021

Kirchen sind seit Jahrhunderten Stätten der Gottesverehrung, Räume des gemeinsam gelebten Glaubens und Orte, wo Menschen ihre persönlichen Freuden und Hoffnungen, ihre Trauer und Ängste hingetragen und zum Ausdruck gebracht haben.

Diese Kirchenräume sollen für Menschen von heute wieder erfahrbar gemacht werden. In Verbindung von

Architektur, Theologie und Kunstgeschichte kann die räumliche, symbolische und spirituelle Botschaft der Kirchen aufgeschlüsselt werden.

Im Sommer 2021 führen Kirchenraumpädagoginnen und -pädagogen durch Bregenzer Kirchenräume. Wir laden Sie ein dabei zu sein! Treffpunkt ist jeweils vor der Kirche / Kapelle.

Datum	Zeit	Wo?	Titel	Wer?
Sonntag, 04.07.	11:45	Herz Jesu Kirche	Glasfenster von Martin Häusle erzählen biblische Geschichte	Gerhard Tauber
Samstag, 10.07.	09:30	Seekapelle	Not und Alltag. Von Adeligen und Holzhändlern umkämpfte barocke Werktagkirche	Karl Dörler
Sonntag, 11.07.	10:30	Evangelische Kreuzkirche	Auf historischem Grund durch bewegte Zeiten – die evangelische Kreuzkirche am Ölrain	Pfr. Ralf Stoffers
Sonntag, 11.07.	10:00	Herz Jesu Kirche	Kling Glöckchen Klingelengel – zu den Glocken von Herz Jesu	Andrea Huber
Sonntag, 18.07.	10:00	Nepomukkapelle	Die Nepomukkapelle – ein stilles Kleinod inmitten des Bregenzer Marktgeschehens	Gerhard Tauber
Sonntag, 25.07.	11:00	St. Kolumban	Kolumban, ein unruhiger Rebell in Bregenz	Thomas Steurer
Sonntag, 01.08.	10:00	Martinskapelle	Die mittelalterlichen Fresken – ein bedeutendes Kunstwerk im Bodenseeraum	Gerhard Tauber
Sonntag, 08.08.	11:15	Siechenkapelle	Der bescheidene Wallfahrtsort, zu unserer Lieben Frau am Siechensteig in Bregenz	Thomas Steurer
Sonntag, 15.08.	10:30	St. Gallus, auf der Brücke	Der Kirchplatz von St. Gallus erzählt Geschichte(n) von Menschen, Gebäuden und Erinnern	Karl Dörler
Sonntag, 22.08.	10:00	Mariahilf	Das Vorkloster und Clemens Holzmeister und die Hochaltarmadonna	Evi Eiler
Freitag, 27.08.	11:30	Gebhardsberg-Parkplatz	Hohenbregenz – Gebhardsberg. Erst schwer zugängliche Burg – dann vielbesuchtes Wallfahrts- und Ausflugsziel. Dauer ca. 75 Minuten	Karl Dörler

In Memoriam Edeltraud „Traudi“ Heinz

Am 22. April 2021 ist unsere langjährige Organistin, Edeltraud Heinz, nach kurzem, schweren Leiden im Hospiz am See verstorben.

Traudi war seit vielen Jahr(zehnt)en ein fester, nicht wegzudenkender Bestandteil des Lebens unserer Pfarrgemeinde. Sie hatte ein großes Herz und es schlug, ich denke, das war offensichtlich, für die Musik, v.a. für die Orgel, für den von ihr geleiteten Singkreis, für Konzerte, für den Frauenkreis, für die Ökumene (zahlreiche Gottesdienste hat sie auch im SZ Mariahilf musikalisch mitgestaltet, im Mehrerauer Chor gesungen, die ökumenischen Gespräche begleitet, in katholischen Kirchen georgelt).

Und natürlich lagen ihr ganz besonders ihre Familienangehörigen und die zahlreichen Aktivitäten in der Natur (wandern, schifahren, schwimmen, Freizeiten & Reisen) am Herzen.

Noch kurz bevor sie unerwartet ins Spital musste, hat Traudi Dienste an der Orgel und in der Kirche übernommen.

Traudi hat sich immer wieder gern eingebracht und konnte sich über Vieles – so habe ich es persönlich empfunden – in gutem Sinn fast mädchenhaft freuen.

Ein Bild, das sich mir sehr eingepägt hat, ist Traudi, wie sie kurz vor Beginn des Gottesdienstes – aber niemals zu spät! – in ihrem kleinen silbernen Wagen flott daher gefahren kam und ihn vor der Kirche am Kiesbett parkte.

Über die lange Zeit sind viele Verbindungen und Freundschaften gewachsen, die Anteilnahme in den letzten Wochen und Tagen haben es ihr nochmal sehr bewusst gemacht, denke ich. Und Traudi war für all das sehr, sehr dankbar!



Foto: GS

Jetzt möge sich erfüllen, was sie selbst wenige Tage vor ihrem Tod formuliert hat: „Dann orgel ich für den Herrgott!“

Wir werden uns dankbar an sie erinnern – möge sie in Frieden ruhen!

Ralf Stoffers

Das Wunder von Pfingsten



Hallo, ich bin Petrus. Wir Jünger treffen uns in diesem Haus zum Erntefest. Von meinem Balkon sehe ich viele Menschen, die auch heute nach Jerusalem gekommen sind. Ich kann all die fremden Sprachen hören: Sie sprechen griechisch, lateinisch, aramäisch oder galiläisch.

Plötzlich spüre ich einen seltsamen Wind. Eine feurige Begeisterung erfüllt uns. Ist das der Heilige Geist? Ja, als wäre Jesus bei uns! Entflammt von der neuen Kraft erzählen wir den Menschen unter dem Balkon von Jesus und von der Liebe Gottes. Das Verrückte ist: Auch die verstehen uns, die eigentlich nicht unsere Sprache sprechen. Alle hören die frohe Botschaft und fühlen sich verbunden. **Apostelgeschichte 2**

Tauben basteln

Bemale einen Weinkorken mit weißer Plakatfarbe und lass ihn trocknen. Klebe aus rotem Tonpapier einen Schnabel an und male die Augen auf. Bohre mit einem Handbohrer Löcher für die Füße und den Aufhänger aus Draht. Bohre Löcher für einige weiße Bastelfedern und befestige sie mit einem Tropfen Kleber in den Löchern.



Buchstabenstempel

Schneide dir aus Moosgummi Buchstaben aus. Lege sie dir zurecht und klebe sie mit ihrer Rückseite auf passende Klötzchen. Bemale den Buchstaben mit Farbe. Drücke deinen Stempel fest aufs Papier.



Das Wunder des Senfkorns

Meine große Schwester Miriam und ich, wir dürfen im Garten ein Beet anlegen. Aber Miriam sagt, ich sei noch zu klein! Sie

besetzt das ganze Beet mit ihren Salatsetzlingen. „Und aus deinen Mini-Samen wird bestimmt nichts!“, sagt sie und pustet mir die Senfkörner von der Hand. Aber ich lasse mich nicht kleinkriegen. Ich merke mir genau, wo die Samen in die Erde gefallen sind, und

gieße sie jeden Tag. Nach mehreren Wochen und Monaten ist ein großer Senfstrauch daraus geworden. Sogar ein Vogel nistet darin. Meine Schwester Miriam staunt!



Pfingsten

Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle an einem Ort beieinander. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen zerteilt, wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem heiligen Geist und fingen an, zu predigen in anderen Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.

Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt; denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Spra-

che reden. Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn jeder seine eigene Muttersprache? Sie entsetzten sich aber alle und wurden ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll von süßem Wein. Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, liebe Männer, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, und lasst meine Worte zu euren Ohren eingehen! Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde am Tage; sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist: „Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch.“

Apostelgeschichte 2,1–8.12–17

Pfingstgebet

Dein Geist
in unseren Herzen,
deine Gedanken
in unseren Köpfen,
deine Sprache
auf unseren Lippen,
deine Liebe
in unseren Händen:

Lass Pfingsten werden,
guter Gott,
erfülle und bewege
uns
und steck uns an
mit Leben.

Tina Willms

Grafik: Pfeffer

Lieber Gott,

ich brauche immer häufiger
Merkzettel, um nichts zu
vergessen, *Einkaufszettel,*
Geburtstagskalender, To-do-Listen
für Vorhaben der nächsten
Wochen. Und doch vergesse ich
Wichtiges - und fühle mich selbst
vergessen. Ich danke dir für
die Zusage, dass ich auf deinem
himmlischen Merkzettel stehe.
Dass du mich nicht vergisst,
darauf verlasse ich mich.

Amen

CARMEN JÄGER



Das Gebot der Nächstenliebe

Das ist regelrecht Anarchie. Die Apostel lehnen es rundweg ab, geltende Gesetze zu befolgen und berufen sich dabei auf Gott. Dieser Gott (der Juden) ist ihr Herr, ihm allein gehorchen sie, er ist für sie alleinige Autorität. Bis heute berufen sich Menschen darauf, Anordnungen zu missachten, sie gehorchen Menschen nicht, Und dabei halten sie sich für Querdenker, meinen, damit Menschen aus ihrer Unterdrückung zu befreien.

Wer denkt, jeglicher Widerstand gegen von Menschen gemachte Gesetze sei damit gerechtfertigt, der ist auf dem Holzweg. Petrus sagt: Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen. Überall dort, wo Gottes Gebote

übergangen werden, nicht mit den Taten übereinstimmen, da sollen Christen ihre Stimme erheben.

Wenn wir uns am Gebot der Nächstenliebe orientieren, müssen wir auch handeln. Da passen dann keine Allmachtsfantasien, krude Verschwörungstheorien oder Rücksichtslosigkeit zum Gebot der Nächstenliebe. Bei uns orientieren sich Gesetze an christlichen Werten. Dass sich dabei auch unchristliche und machtpolitische Ideologien eingeschlichen haben, wissen wir nur zu gut. Deshalb – die Würde des Menschen ist unantastbar. Oder eben: Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen, frau übrigens auch.

Carmen Jäger

Eingehüllt von Gott

Ich liebe es, im Meer zu schwimmen. Die Wellen tragen mich, die Sonne wärmt auch im Wasser meine Haut. Am liebsten bin ich da nackt, so ursprünglich schön ist das. Selbst wenn es regnet und das Meer nicht so sanft ist: Ich mag es. „Gott ist nicht ferne von einem jeden unter uns. Denn in ihm leben, weben und sind wir“ (Apostelgeschichte 17,27). Ich spüre, eingehüllt von Gott zu sein, ganz nah und unmittelbar.

Spüren Sie es, wenn Sie von etwas ganz umschlossen und begeistert sind? Ein Sommerwald, in dem man die Sonne regelrecht riechen kann, die Ru-

he hört und Wind eine Seite in uns zum Klingen bringt. Jede Faser meines Körpers genießt, staunt – Gott wird zu einem Teil von mir. Dann aber gibt es Gewitter und stürmische Fluten, Windbruch und Borkenkäfer, vertrocknete Wälder. Nichts mit Begeisterung, Gott scheint doch recht fern.

Ich weiß aber, wie das Meer ist, wie sich ein Moosbett anfühlt, wie großartig es ist, Wissen, Erkenntnisse aufzusaugen, Schönheit zu entdecken. Gott ist nicht fern von mir. Ich brauche diese Gewissheit, um Unwetter des Lebens, Stürme des Alltags zu überstehen.

Carmen Jäger



Ein herrliches Gefühl

Was für ein herrliches Gefühl: Leicht und frei den Tag genießen, die Arme in den blauen Himmel gereckt und sich vom Leben getragen, ja emporgehoben fühlen! Das ist das Lebensgefühl des Sommers. Und wie schön ist es, wenn wir selber voller Sommer sein dürfen: unbeschwert und heiter, angefüllt mit Lebenslust und Lebensfreude! Ein solches Gefühl, eine solche Freude hat für viele etwas mit Freiheit und Freizeit zu tun, mit der erholsamen Distanz zu Pflichten, Aufgaben und Verantwortungen. Aber noch viel mehr hat es mit Vertrauen zu tun, mit dem Vertrauen in Menschen, auf die ich mich verlassen kann, mit dem Vertrauen in mich

selbst und meine Kräfte und vor allem mit dem Vertrauen in den Grund meines Daseins. „Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.“ So drückt der Psalmbeter sein Vertrauen aus. Ein Grund-Vertrauen, das nicht nur bei blauem Himmel und Sonnenschein spürbar ist. Wer den Psalm einmal ganz liest, entdeckt da auch angstvolle Gefühle und bedrohliche Erfahrungen. Das Leben ist eben nicht nur heiter und unbeschwert, auch im Sommer nicht. Aber selbst an dunklen Tagen erfährt der Psalmbeter die fürsorgliche Gegenwart Gottes, die ihm Kraft und Leben schenkt. Weil er immer um ihn herum ist. Wo auch immer wir sind, wohin auch immer wir gehen – Gott ist da, um uns zu führen und zu halten. Wir dürfen uns tragen lassen von seiner Zusage: „Du bist behütet. Lebe dein Leben unter meinem Schutz und unter meiner segnenden Hand.“ Was für ein herrliches Gefühl!

Maik Dietrich-Gibhardt

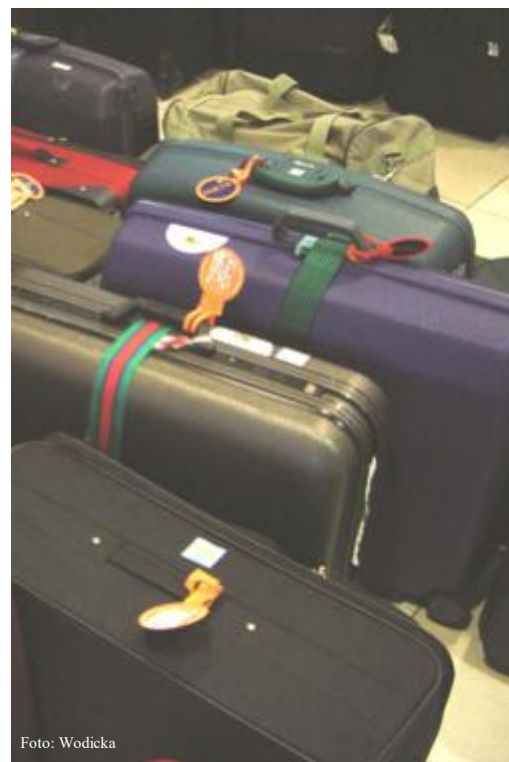
Foto: Lotz



Gebet vor einer Reise

Die Koffer sind gepackt,
an die Papiere ist gedacht,
nichts ist vergessen.
Die Reise kann losgehen.
Dass alles gut gehe,
darum bitte ich dich, Gott.
Bewahre mich und alle anderen,
die mit mir unterwegs sind,
vor Unfall und Schaden.
Schenke gutes Ankommen
und gute Rückkehr.

Christof Warnke



José Saramago, Die Stadt der Blinden

ISBN 9783442745296



José Saramagos Roman „Die Stadt der Blinden“ passt durch seine Thematik und seine Handlung sehr gut in unsere Zeit. Aus dem Nichts heraus erblindet ein Mann mitten im Feierabendverkehr in seinem Auto. Wenig später auch der Mann, der ihm half, seine Frau, der Taxifahrer und der Augenarzt. Die Blindheit verbreitet sich schnell, und die Regierung versucht, diese durch die Internierung der Erblindeten aufzuhalten. Obwohl die Blinden von Soldaten bewacht und im Quarantänelager auf sich allein gestellt leben, greift die Seuche um sich.

Obwohl die Blinden von Soldaten bewacht und im Quarantänelager auf sich allein gestellt leben, greift die Seuche um sich.

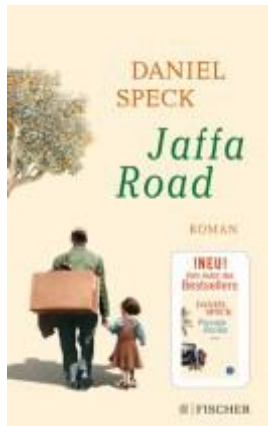
José Saramago (1922-2010) arbeitete als Maschinenschlosser, technischer Zeichner und Angestellter. Später war er Verlagsmitarbeiter und Journalist bei der Lissabonner Tageszeitung. 1998 erhielt er den Nobelpreis für Literatur.

Daniel Speck, Jaffa Road

ISBN 978-3-596-70384-5

Der Roman erzählt uns die gemeinsame Suche der Jüdin Joel, der Deutschen Berliner Archäologin Nina und des Palästinensers Elias. Nach dem Tod ihres gemeinsamen Vaters und Großvaters Moritz sollen sie sein Erbe antreten. Dafür müssen sie aber klären, wie es zu ihrer Verwandtschaft gekommen ist. Dafür reisen wir mit den Protagonisten in der Zeit und in der Welt. In Haifa findet Joel mit ihren Eltern ein neues Zuhause. Dafür lernt Nina ihren Großvater nie kennen, da er nicht nach Berlin zurückgekehrt ist. Aber auch aus Joels Leben ist Moritz plötzlich verschwunden, hat aber offensichtlich noch einmal die Liebe gefunden. Mit „Jaffa Road“ gelingt Daniel Speck ein vielstimmiges Panorama der Kulturen.

Daniel Speck, 1969 in München geboren, studierte Filmgeschichte in München und in Rom, wo er mehrere Jahre lebte.



Paolo Coelho, Und die Liebe hört niemals auf

Nach einem Text von Henry Drummond

ISBN 9783257071498

Hat jeder Mensch ein Recht auf Liebe? Wie viel Liebe muss ich geben? Wie viel kann ich erwarten? Muss ich alle und alles lieben, um auch von Gott geliebt zu werden? Welche Erscheinungsformen der Liebe gibt es? Paolo Coelho sagt im Vorwort, dass er geglaubt hatte, bereits genügend über dieses Thema nachgedacht zu haben, bis ihm der Text „The Greatest Thing in the World“ (1981) von Henry Drummond in die Hände fiel. Paolo Coelho hat ihn an einem Wendepunkt in seinem Leben für sich entdeckt und für unsere Zeit adaptiert. Henry Drummonds Text bezieht sich auf das Hohelied der Liebe (1. Korinther 13). Paolo Coelho schafft es, die tiefgreifende Botschaft für ein breites Publikum aufzubereiten.

Paulo Coelho, geboren 1947 in Rio de Janeiro, lebt heute in Genf. Die Themen seiner Bücher und seine Reflexionen regen weltweit Leser zum Nachdenken an und dazu, ihren eigenen Weg zu suchen.



Zoran Drvenkar, Panderkraska Pampernella

ISBN 978-3-407-75827-9

„Panderkraska Pampernella“ ist ein Kinderbuch für Kinder ab 10 Jahren. Die Hauptfigur selbst ist 11 Jahre alt und die Prinzessin des Königreiches Florin. Sie ist es gewohnt alles zu können und alles zu bekommen. Sie ist aber kein typisches verwöhntes Prinzesschen. Sie fechtet, reitet und schießt mit dem Bogen. Furchtlos geht sie jedes Risiko ein und lernt jeden Tag Neues. Dennoch plagen auch sie Ängste, 34, um genau zu sein. Die größte ist, keine Freundin zu finden. Aber da ihr Lebensmotto ist: „Wenn die Angst dir sagt, dass du es nicht schaffst, dann ist es an der Zeit, der Angst in den Hintern zu treten“, macht sie sich auf die Suche nach Freundschaft.

Dieses Kinderbuch verbindet die märchenhafte Welt einer Prinzessin mit der heutigen Realität und zeigt ein starkes Mädchen, das sich seinen Ängsten und inneren Widerständen stellt.



Vorstellung der Bücher: Buchhandlung Arche, Bregenz

Impfen oder nicht impfen, das ist hier die Frage

Seit der englische Arzt Edward Jenner im Jahre 1796 einen Jungen mit harmlosen Kuhpocken (Kuh = lat. Vacca; daher Vaccination und Vakzin) infizierte, um eine gefährliche Pockeninfektion zu verhindern, hat es schon immer Impfskeptiker und Impfgegner gegeben. Die Argumente ähneln sich über die Jahrhunderte hinweg. Eine angeblich fehlende Wirksamkeit der Impfung, die Stärke des eigenen Immunsystems, die bewusste „Vergiftung“ der Bevölkerung, geleitet von der herrschenden Elite, wurden immer wieder als Argumente gegen das Impfen vorgebracht.



In der jetzigen Pandemiesituationen gewinnt die Diskussion um das Impfen eine neue Qualität. Dazu beigetragen hat nicht zuletzt eine hochspezialisierte Welt aus Wissenschaft und Technik, die in ihrer Komplexität ausdifferenzierter Spezialisten bedarf. Doch komplexe Systeme provozieren simplifizierende Ansichten, so hat schon 1917 der amerikanische Schriftsteller Henry Louis Mencken es auf den Punkt gebracht, indem er schrieb, dass es „Erklärungen gibt und es seit ewigen Zeiten gegeben hat; stets weiß man für jedes menschliche Problem eine Lösung — sauber, einleuchtend, und falsch.“ YouTube und Instagram bieten dafür eine ideale Plattform; nicht die wissenschaftliche Auseinandersetzung und Diskussion zählen, sondern Meinungen und Gefühle.

Für jeden zugänglich und jederzeit verfügbar – die Algorithmen-gesteuerte Informationsflut liefert die krudesten Verschwörungstheorien. Korrelation ersetzt das Prinzip der Kausalität, und assoziativ werden die verrücktesten Theorien gesponnen. Hinter der Impfkampagne wird Bill Gates und eine undefinierte „Elite“ vermutet, die die Weltbevölkerung mit Hilfe eines eingepflanzten Microchips steuern oder sogar dezimieren will. Dabei tun sich besonders EsoterikerInnen, NaturheilanhängerInnen, aber auch fundamentalistische Gruppierungen in Religionsgemeinschaften hervor. Von Endzeittheorien bis hin zur unreflektierten Übernahme von Verschwörungstheorien werden Internetbeiträge tausendfach angeklickt.

Kritische Fragen hinsichtlich der Entwicklung und Anwendung neuer Impfstoffe sind grundsätzlich wichtig und notwendig, sie sollten aber nicht vorverurteilen und wissenschaftlich und ethisch begründet sein. Christen leben im Vertrauen auf Gottes Wohlwollen und seinen lebensspendenden und lebenserhaltenden Geist. Ohne Vertrauen auf das Wohlwollen des anderen ist Zusammenleben nicht möglich. Dieses Vertrauen in Bezug auf wissenschaftliche Erkenntnis heißt Vertrauen zu haben in Personen, die diese Erkenntnis schaffen und interpretieren. In christlicher Perspektive ist Gottvertrauen ohne Vertrauen in Menschen nicht möglich. „Prüfet alles und das Gute aber behaltet“, schreibt der Apostel Paulus im 1. Brief an die Thessalonicher. Vertrauen heißt nicht blindes und unkritisches Vertrauen, sondern geht einher mit kritischem Nachfragen.

Deshalb ist Impfen wie alle wissenschaftliche Erkenntnis und Forschung nicht per se gut oder böse. Diese müssen sich deshalb auch immer kritischen Fragen stellen und ethisch begründete Antworten geben. Sich impfen zu lassen, kann aber heißen, bewusst verantwortlich für das Gemeinwohl und den Nächsten, die Nächste zu handeln.

Text und Bild: Sören Lenz

Generalsekretär der der Konferenz der Kirchen am Rhein

Veranstaltungen

KONTAKTRUNDE

FRAUENKREIS

KONFI-KURS

Zur Zeit sind wegen Corona keine Termine geplant. Sollten im Juni Termine stattfinden, erfolgt telefonische Information.

LANGE NACHT DER KIRCHEN

Freitag, 28. Mai 2021, 19:30 - 23:00 Uhr

Kreuzkirche am Ölrain

„DASS SIE NICHT VERGESSEN SIND!“

Abend der Trauer und des Trostes: Die liebevolle Erinnerung an die während dieser Zeit Verstorbenen und ihre Angehörigen steht im Mittelpunkt: die Allee vor der Kreuzkirche wird zum Lichterteppich, Stationen in der Kirche und um die Kirche herum laden ein zum Lachen und Weinen, zum Erinnern und Schweigen, zum (Musik) Hören, Lesen und Beten, zum Teilen von Brot & Wein (Saft/Wasser).

Die Lange Nacht der Kirchen hätte 2020 bereits zum 16. Mal stattfinden sollen – leider musste sie aufgrund der Corona-Krise auf 2021 verschoben werden. Sie hat sich mittlerweile schon zu einer guten Tradition entwickelt, und die Kirchen in Vorarlberg freuen sich, Sie heuer wieder in unseren Kirchen begrüßen zu können. Sicher wird es nicht ganz so sein wie in früheren Jahren, wir hoffen aber, Ihnen auch unter Corona-Auflagen ein buntes und vielfältiges Progeamm bieten zu können.

Das Programm aller Kirchen in Vorarlberg finden Sie unter www.langenachtderkirchen.at.

KIRCHENRÄUME

Juli - August 2021

Treffpunkt: vor der Kirche/Kapelle, wenn nicht anders angegeben

Führungen durch Bregenzer Kirchen und Kapellen. Jede Führung steht unter einem bestimmten Thema.

Insgesamt finden 11 Veranstaltungen statt. Datum, Uhrzeit und Programm der einzelnen Veranstaltungen finden Sie in unserem Artikel auf Seite 6.

Veranstaltungen

ÖKUMENISCHER TAG DER SCHÖPFUNG 2021

Bregenz – Lindau – Romanshorn

Samstag, 4. September 2021, 11:00 - 20:45 Uhr

„Damit Ströme lebendigen Wassers fließen“ lautet das Motto des diesjährigen Ökumenischen Tages der Schöpfung.

Wasser gehört zu Gottes Schöpfung und findet vielfältige Verwendung in vielen Lebensbereichen des Menschen. Es ist überlebenswichtig, lebensspendend, kraftgebend, durststillend – Wassermangel ist eine der schlimmsten Bedrohungen der heutigen Zeit. Wasser ist Leben! Aber Wasser kann auch zerstörerisch wirken, unreines Wasser macht krank, seine Urkraft kostet unter Umständen Menschenleben. Als eines der vier Elemente bestimmt es tagein, tagaus unsere Welt. Und wie oft vergessen wir seine Kostbarkeit, wenn wir selbstverständlich die Wasserhähne aufdrehen. Daher gilt es, dankbar zu sein für Gottes Gabe des Wassers. Und aus der Dankbarkeit erwächst die Verantwortung, das lebensnotwendige Gut für alle zu bewahren und es nicht zu verschwenden – für die heutigen Generationen und die folgenden, „damit Ströme lebendigen Wassers fließen“ – wie es uns Gott in der Heiligen Schrift verheißt (Joh 7,38).

Veranstalter: Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen ACK (D und Bayern), Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen AGCK (CH), Ökumenischer Rat der Kirchen ÖRKÖ (A), lokale Partner.

Programm:

11:00 Ökumenisches Morgenlob in Bregenz (Blumenmolo am Hafen)

11:30 Orthodoxe Wassersegnung in Bregenz (Blumenmolo am Hafen)

13:00 Abfahrt mit dem Schiff nach Lindau

13:45 Ökumenisches Mittagsgebet in Lindau (Gartenschau)

15:30 Abfahrt mit dem Schiff nach Romanshorn

17:00 Ökumenischer Gottesdienst in Romanshorn (Kirche St. Johannes), anschl. Empfang zum 50-jährigen Jubiläum der AGCK Schweiz

19:00 Abfahrt nach Bregenz

Anmeldung: <https://www.oekumene-ack.de>

eingeworfen



Foto: privat

Mitten im Leben – achtsam erneuern aus Liebe zur Erde

Mittwoch früh kurz vor acht Uhr – das Handy klingelt, ich gehe ran –, gerade will ich los, den Schlüssel in der Hand, um die Wohnungstür abzuschließen. „Hab’ ich alles dabei? Denke ich auch an alles?“ – dann ein unbe-

dachter Schritt zurück und batsch: Die schönen Tomatensetzlinge, die meine Tochter während ihrer Quarantäne gezogen hat, sind samt Erdreich auf dem Boden verteilt. Okay, jetzt also noch eine kleine Putzpause zum Nachdenken ...

Ein Gleichnis aus dem Alltag ...

Wir, die „mittlere Generation“ der Gesellschaft, sind oft so beschäftigt. Wir tragen zugegebenermaßen viel Verantwortung, müssen zukunftsweisende Entscheidungen treffen, Weichen stellen in die Zukunft. Wege durch die Pandemie, Wege aus der Klimakrise, Wege ... Schritte ... Wohin? Mit wem?

Ich halte inne – denn während ich mir so viele Gedanken mache und versuche, allen gerecht zu werden, übersehe ich, dass das Neue schon wächst. Ich muss nur innehalten, achtsam damit umgehen, es geschehen lassen und nicht mit Füßen treten.

„Seht hin; ich mache etwas Neues; schon keimt es auf. Seht ihr es nicht? Ich bahne einen Weg durch die Wüste und lasse Flüsse in der Einöde entstehen.“ (Jes 43,19)

Diese Botschaft im Deutero-Jesaja höre ich auch für mich, für unsere Kirchengemeinde und Gesellschaft. Wir leben im Übergang, wir verabschieden das Alte und empfangen das Neue.

„Seht hin“ – Ich versuche nun achtsamer mit meinen Pflanzen umzugehen: Tomaten, Salat, Kohlrabi. Bald lege ich ein Hochbeet an im neuen Pfarrhaus in Bludenz. Dort bin ich Ende Februar eingezogen und versehe seit März meinen Dienst. Mit Gottes Hilfe.

Ihre

PfarrerIn Christiane Assel

Evangelische Pfarrgemeinde A.u.H.B. Bludenz

Wir gratulieren allen herzlich, die in den Monaten Juni bis August 2021 einen runden oder hohen Geburtstag feiern, und wünschen Gottes Segen!

Aufgrund gesetzlicher Datenschutzbestimmungen dürfen wir die JubilarInnen nicht namentlich anführen.



In der Hoffnung auf die Auferstehung wurde bestattet ...

Isabella Degenhart, Hörbranz, 74 Jahre
Erika Sillaber, Bregenz, 82 Jahre
Herbert Müller, Möggers, 78 Jahre
Friederike Huchel, Bregenz, 71 Jahre
Edeltraud Heinz, Bregenz, 77 Jahre
Sieglinde Bichler, Lauterach, 84 Jahre



Foto: privat

BREGENZ - EVANGELISCHE KREUZKIRCHE AM ÖLRAIN



.... Gottesdienst mit Abendmahl

.... mit besonderer musikalischer Gestaltung

.... speziell für Kinder bzw. Familien



23.05.2021	9:30	Bregenz	Pfingstsonntag (R. Stoffers)
24.05.2021	kein Gottesdienst		Pfingstmontag
30.05.2021	9:30	Bregenz	(R. Stoffers)
06.06.2021	9:30	Bregenz	(R. Stoffers)
13.06.2021	9:30	Bregenz	(R. Stoffers)
20.06.2021	9:30	Bregenz	(R. Stoffers)
27.06.2021	18:00	Bregenz	(R. Stoffers); anschl. Kirchenwein* auf dem Kirchplatz
04.07.2021	9:30	Bregenz	(N. Nehmzow, R. Stoffers & Team) Gottesdienst für Groß & klein zum Ferienbeginn
07.07.2021	18:00	Seecamping	(N. Nehmzow) Abendlob am See (Badeplatz/Seecamping)
11.07.2021	18:00	Bregenz	(N. Nehmzow); anschl. Kirchenwein* auf dem Kirchplatz
14.07.2021	18:00	Pfänder	(N. Nehmzow) Abendlob am Gipfelkreuz (Gipfelkreuz/Pfänder)
18.07.2021	9:30	Bregenz	(N. Nehmzow); anschl. Kirchen-Café* auf dem Kirchplatz
21.07.2021	18:00	Seecamping	(N. Nehmzow) Abendlob am See (Badeplatz/Seecamping)
25.07.2021	18:00	Bregenz	(N. Nehmzow); anschl. Kirchenwein* auf dem Kirchplatz
01.08.2021	9:30	Bregenz	(W. Olschbaur); anschl. Kirchen-Café* auf dem Kirchplatz
04.08.2021	18:00	Seecamping	(G. Settgest) Abendlob am See (Badeplatz/Seecamping)
08.08.2021	9:30	Bregenz	(G. Settgest); anschl. Kirchen-Café* auf dem Kirchplatz
11.08.2021	18:00	Pfänder	(G. Settgest) Abendlob am Gipfelkreuz (Gipfelkreuz/Pfänder)
15.08.2021	18:00	Bregenz	(G. Settgest); anschl. Kirchenwein* auf dem Kirchplatz
18.08.2021	18:00	Seecamping	(G. Settgest) Abendlob am See (Badeplatz/Seecamping)
22.08.2021	9:30	Bregenz	(G. Settgest); anschl. Kirchen-Café* auf dem Kirchplatz
25.08.2021	18:00	Pfänder	(G. Settgest) Abendlob am Gipfelkreuz (Gipfelkreuz/Pfänder)
29.08.2021	9:30	Bregenz	(G. Settgest); anschl. Kirchen-Café* auf dem Kirchplatz
05.09.2021	9:30	Bregenz	(W. Olschbaur)
12.09.2021	9:30	Bregenz	(R. Stoffers & Team) Gottesdienst für Groß & klein zum Schulbeginn

* Sowohl die Feier des Abendmahls wie auch Kirchen-Café/Kirchenwein sind nur möglich, wenn die jeweils geltenden Covid-19-Bestimmungen sie zulassen.

Allfällige Änderungen in den lokalen Medien und auf www.evangel-bregenz.at !

BITTE HALTEN SIE DIE GELTENDEN CORONA-BESTIMMUNGEN EIN!

Retouren an: Ev. Pfarramt Kosmus-Jenny-Str. 1, 6900 Bregenz



Barrierefreier Zugang



Ringschleife für Hörhilfe in allen Bankreihen

P.b.b.

Zul.-Nr. 02Z033041

Erscheinungsort 6900 Bregenz

Verlagspostamt 6900 Bregenz

Medieninhaber und Herausgeber: Evang. Pfarrgemeinde A.u.H.B.

Redaktion: S. Thüringer, S. Göceci

K. Wiethage, R. Stoffers, G. Sejkora

Alle: Kosmus-Jenny-Straße 1, 6900 Bregenz, Tel. 05574-42396

Hersteller: Riedmann Druck, Hard

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier – Auflage: 2.150

